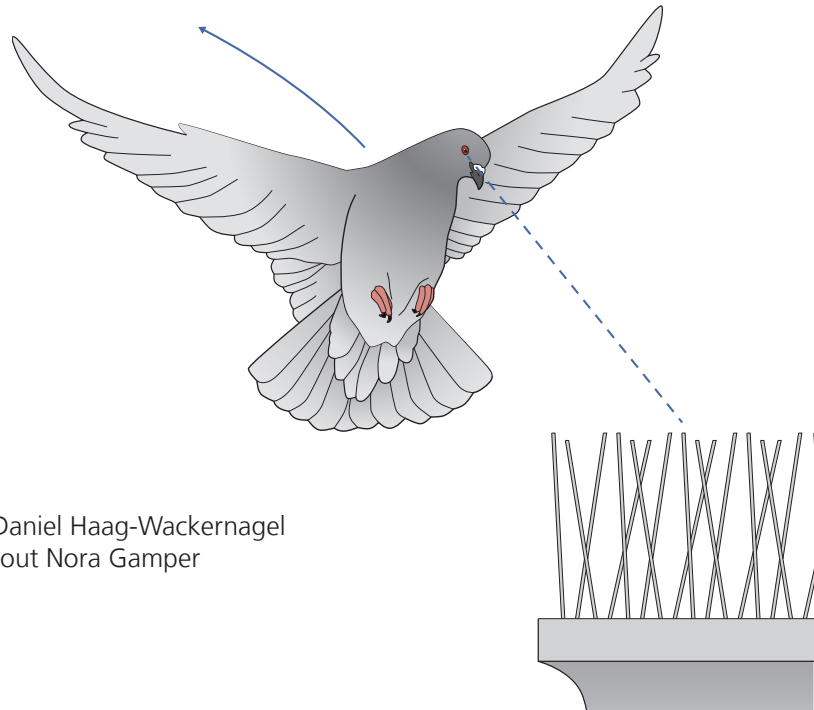


Tauben am Haus

Angesichts der Probleme, welche brütende Tauben verursachen können, ist es verständlich, dass Hauseigentümer die unerwünschten Gäste wieder loswerden wollen. Dazu eignen sich bauliche Massnahmen und Taubenabwehrsysteme. Mechanische Abwehrsysteme wie Spikes, Spanndraht, Netze und Gitter sind die am häufigsten verwendeten Methoden. Je grösser die Motivation einer Taube ist, desto schwieriger ist es, diese zu schützen. Bei einer hohen Motivation kann eine Taube beinahe jedes Abwehrsystem überwinden. Professionelle Taubenabwehr erfordert deshalb viel Erfahrung und Kenntnis der Biologie der Taube.

Bitte Tauben nicht füttern!

Sprechen Sie Taubenfütterer an. Weisen Sie diese darauf hin, dass sie den Tauben und ihren Mitbürgern keinen Gefallen erweisen.



Impressum

Konzept und Text Daniel Haag-Wackernagel
Illustration und Layout Nora Gamper
Basel, 2016

Kontakte

Tauben in Not an schwer zugänglichen Stellen

Feuerwehr 118

Tierschutzrelevante Probleme mit Tauben und Anordnung von Massnahmen
Veterinäramt Basel 061 385 32 28

Beratung und Anordnung von Massnahmen bei hygienischen Problemen

Gesundheitsdepartement

Medizinische Dienste 061 267 95 42

Jagdliche und jagdrechtliche Probleme

Kantonspolizei, Jagd- und Tierwesen, Email: jagd@jsd.bs.ch

Beratung und Informationen zum Taubenproblem, Befreiung von Tauben in Not

Tierschutz beid. Basel 061 378 78 10

Beratung bei Fragen zur Taubenabwehr und allgemeinen Problemen mit Tauben
Universität Basel,

D. Haag-Wackernagel 061 267 39 46

Probleme mit Tauben



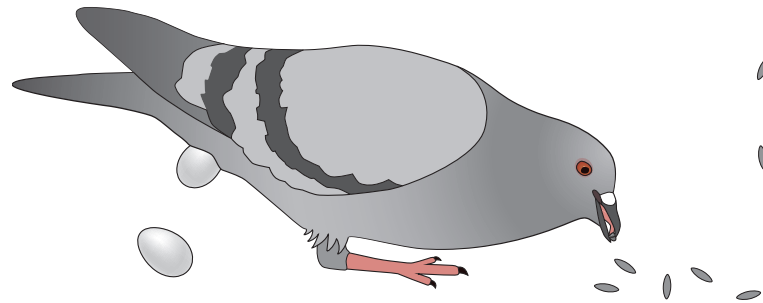
Eine Information der Stadt Basel für einen kleinen und gesunden Taubenbestand

Strassentauben sind Stadttiere

Strassentauben sind die frei lebenden Nachkommen von Haustauben. Als ehemalige Felsküstenbewohner bieten ihnen Städte mit ihren Häuserschluchten optimale Strukturen. Geeignete Brut- und Schlafplätze sind selten. Deshalb halten Tauben hartnäckig an den ihnen vertrauten Orten fest und lassen sich kaum mehr vertreiben.

Taubenfüttern verursacht Übervölkerung

Die Grösse einer Taubenpopulation wird durch die Nahrungsmenge bestimmt, welche in Form von natürlicher Nahrung, von Abfällen sowie vor allem durch die Fütterung anfällt. Im Winter nimmt der Bestand meist auf natürliche Weise etwas ab. Werden die Tauben gefüttert, können sie ganzjährig brüten, so dass die Population stetig zunimmt. Überbevölkerung führt zu verschiedenen Problemen. Darunter leiden vor allem die Tauben, welche unter Slumbedingungen leben und Stress, Krankheiten und Parasiten ausgesetzt sind. Deshalb gilt: Tierschutz ist, Tauben nicht füttern!



Ärgernis Taubenkot

Eine Taube setzt pro Tag 10 bis 20 mal mit Schleim und weisser Harnsäure bedeckte Kothäufchen ab. In einem Jahr kann eine einzige Taube so bis zu 10 kg Kot ausscheiden. Überall wo sich Tauben aufhalten entstehen unschöne Verschmutzungen. Taubenkot, vor allem die unlösliche Harnsäure, ist schwer zu entfernen und kann Krankheitserreger enthalten.



Tauben können Krankheiten übertragen

Je dichter die Tauben zusammen leben, desto einfacher können sich Krankheitserreger ausbreiten, welche auch den Menschen befallen können. Eine Erkrankung erfolgt meistens durch Kotstaub, welcher über die Atemwege zu einer Infektion führt. Nahe Kontakte zu Tauben und deren Ausscheidungen können vor allem für immungeschwächte Menschen gefährlich werden. Um einer Infektion vorzubeugen, müssen bei Arbeiten mit Taubenkot Schutzmassnahmen ergriffen werden (Atemschutzmaske, Handschuhe, Overall).

Taubennester sind Brutstätten für Parasiten und Schädlinge

Die meisten Parasiten der Strassentaube verstecken sich nach einer Blutmahlzeit in der Umgebung der Nester, um die Tauben nach einer gewissen Zeit wieder zu befallen. Fehlen die Tauben, suchen die Parasiten nach neuen Wirten. Dabei können sie in Wohnräume gelangen und den Menschen befallen.

Taubennester bestehen aus Kot, Federn, Kadavern und Nistmaterial. Verschiedene Insekten wie Käfer, Motten und Fliegenmaden können diese Materialien zersetzen. Gelangen sie in Wohnräume ernähren sie sich von Lebensmitteln, Textilien, Leder, Holz, Büchern und vielem mehr. Diese Tiere sind deshalb gefürchtete Materialschädlinge. Brütende Tauben an Gebäuden bergen immer das Risiko eines Schädlingsbefalls.

